



BLANKENESE

Mit Rosen empfangen

Die „Kinder von Blankenese“ sind heute zwischen 70 und 80 Jahre alt und viele haben längst selbst erwachsene Kinder. Fast 60 Jahre nach ihrem ersten Aufenthalt von Anfang Januar bis Mitte April 1946 kamen jetzt die Gäste nebst Angehörigen auf Einladung des Vereins zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft in Blankenese zurück in den Elbvorort.

Unter den Besuchern waren 36 Gäste, die als jüdische Kinder Konzentrationslager und Verfolgung überlebt hatten, 11 Ehepartner und 6 Kinder der ehemaligen Bewohner des „Warburg Children Health Home“ am Kösterberg.

Der Organisator und Vorsitzende **Martin Schmidt**: „Mit wenigen Ausnahmen waren



Besucher aus Israel, USA und England: Wiedersehen nach 60 Jahren

alle seit 1946 nie wieder in Deutschland oder gar nach Blankenese gereist.“

Die Besuchswoche war angefüllt mit Einladungen, Gesprächen und Empfängen. Da es mehr Einladungen als Gäste gab, so Martin Schmidt, seien einige Blankeneser Familien leer ausgegangen.

Empfangen wurde die Besuchergruppe unter anderem von Bürgermeister **Ole von Beust** und **Max Warburg** und der Evangelischen Kirchengemeinde Blankenese.

Hier wurden sie mit Blumen empfangen und im Fischerhaus bewirtet. **Cornelia Strauß** von der Blankeneser Evangelischen Kirche: „Die gastfreundlichen Blankeneser fanden schnell den Weg in die Herzen der Gäste. Sie erzählten bei Suppe und Fisch von der Hafensrundfahrt, sprachen aber auch von der bedrückenden Fahrt nach Bergen-Belsen.

Für eine Überraschung sorgte eine junge Blankeneserin: Das Mädchen, im Alter

der Kinder von damals, hat aus eigenem Antrieb Hebräisch gelernt und nutzte den Besuch zur Kontaktaufnahme. Demnächst wird sie Post von einer jungen Israelin bekommen – der Enkelin eines der „Kinder von Blankenese“.

Und es gab noch ein spontanes Ereignis, das nicht im Programm stand. Nach der Hafensrundfahrt hatte ein Paar der Gästegruppe erst einmal genug Programm und hatte sich selbstständig gemacht. In einem Restaurant am Strandweg aßen sie zu Abend und tranken ein Bier. Als der Wirt erfuhr, dass die beiden zur Gruppe der „Kinder von Blankenese“ gehörten, lud er das Paar spontan ein.

Am Ende der Woche erklärten viele der Gäste, dass sie ihren zweiten Besuch in ebenso guter Erinnerung behalten werden, wie den ersten vor 60 Jahren.

Ein erfreuliches Fazit zieht auch Martin Schmidt: „Das positive Echo ist uns Anlass und Verpflichtung, im nächsten Jahr noch einmal eine Gruppe einzuladen.“

Dann sollen die „Kinder“ kommen, die 1947 und 1948 vorübergehend in Blankenese gelebt haben.